



# Appell zu baldigen Verhandlungen

Der Präsident des Deutschen Jagdschutzverbandes (DJV), Jochen Borchert, hat sich für das künftige Verhältnis von DJV und Landesjagdverbänden selbst die Marschroute gegeben: „Ich bin für alles offen.“ Dieses „Alles“ freilich genügt nicht. Der DJV muss nach fast zweijährigem Palaver über die Neuordnung der organisierten Jagd entsprechend der Föderalismusreform endlich sagen und zeigen, wozu und wofür er so „offen“ ist.

## Es ist höchste Zeit, Nägel mit Köpfen zu machen

Die Föderalismusreform hat bekanntlich die primäre Kompetenz für die Jagdgesetzgebung vom Bund an die Länder weitergereicht. Und deshalb ist es unvermeidlich, den Landesjagdverbänden innerhalb ihrer jagdlichen Organisation auch die nötige Kompetenz zurück zu geben, damit sie ihre Interessen wirksam und nachhaltig in ihrem jeweiligen Land vertreten können. Schon konkretisiert sich die Tendenz zu neuen Landesjagdgesetzen auf der Basis der erweiterten Länderzuständigkeit. Rheinland-Pfalz hat die Novellierung seines Jagdgesetzes bereits angekündigt. In Bayern liegen Entwürfe in den ministeriellen Schubläden. In dieser Situation ist es höchste Zeit, im Verhältnis zwischen DJV und Landesjagdverbänden Nägel mit Köpfen zu machen. Die Eckpunkte des BJV (s. S. 12/13) schaffen eine Basis für die nötige Neuverteilung zwischen DJV und Landesverbänden. Die Forderungen

sind klar: Der DJV hat sich künftig auf seine Kernaufgaben zu beschränken und auf diese Weise Ressourcen frei zu machen, die von den Landesjagdverbänden benötigt werden, um in ihren Ländern, gestützt auf die Kreisgruppen, mit Gewicht in Politik und Gesellschaft auftreten zu können.

## Konzentration der DJV-Aufgaben und Umzug nach Berlin

So einfach ist das: Der DJV vertritt die jagdpolitischen Interessen gegenüber dem Bund und Europa. Er verlegt dazu seine Geschäftsstelle aus dem provinzialisierten Bonn nach Berlin, und zwar umgehend und nicht erst in drei oder mehr Jahren, wie im DJV-Präsidium angedacht. Alle anderen Aufgaben sind von den Landesjagdverbänden in ihren Ländern wahrzunehmen, von der Stärkung der Kreisgruppen bis zur Einflussnahme auf die Landesgesetzgebung; solidarische Kooperationen selbstverständlich eingeschlossen, wie sich der BJV auch zur Beteiligung an den Kernaufgaben „Bund und Europa“ bekennt, die dem DJV verbleiben.

## Reformforderungen nicht aussitzen!

Der konziliante Ton des Eckpunktepapiers des BJV sollte weder Präsidenten noch Organisationen dazu verleiten, die darin konkretisierten Reformforderungen nicht ernst zu nehmen oder zu glauben, man könne sie als weißblaue Bavareske in bewährter Hinhaltetaktik aussitzen. Der BJV ist in diesen Fragen keineswegs

isoliert. Mittlerweile gibt es aus mehreren Landesjagdverbänden ähnlich gelagerte Bekundungen, so dass man sich fragt, wer und was die dortigen Verantwortlichen daran hindert, mit den bayerischen Jägern in der Sache solidarisch zu sein.

## Klarer Fahrplan: Bis 15. September wird abgestimmt!

Darüber hinaus gibt es neben den klaren Zielen für den BJV einen ebenso klaren Fahrplan, der auf dem Bayerischen Landesjagertag in Dinkelsbühl von über 97 Prozent der Delegierten verabschiedet wurde. Danach hat der BJV bis spätestens 15. September 2009 eine außerordentliche Landesversammlung einzuberufen. Tagesordnungspunkt ist die Abstimmung über den Austritt des BJV aus dem DJV, für den Fall, dass sich der DJV weiterhin als resistent gegenüber den bayerischen Forderungen erweist. Bis zum 15. September ist es nicht mehr weit hin. Deshalb: „Für alles offen zu sein“, genügt nicht.



BJV-Landesausschussmitglied Gerhard Friedl vor viele Jahre Chefredakteur Hörfunk beim Bayerischen Rundfunk.

Die Konzentration des DJV auf seine Kernaufgaben im Sinn der BJV-Eckpunkte muss in einer überarbeiteten Satzung präzisiert und festgeschrieben werden und in einer neuen Beitragsordnung zugunsten der Länder seine Konsequenz haben. Darüber ist sachlich zu verhandeln! Das könnte dann „Alles“ sein. G. Friedl

Er sei bereit, eine „ergebnisoffene Diskussion“ zu führen, sagte DJV-Präsident Jochen Borchert im Interview mit Wild und Hund (Ausgabe 4/2009).